



**Kilimandscharo , Broad Peak , Sisha Pagma, Cho-Oyu,**

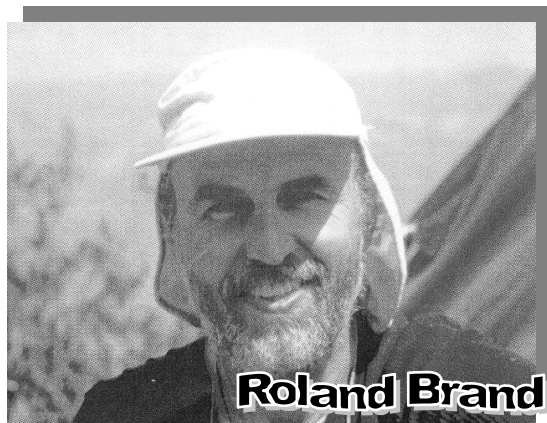
Welcher Bergsteiger träumt nicht einmal davon, auf einem dieser Berge zu stehen, und wenn das Ganze dann noch durch den König, den Mount Everest, geadelt wird, dann fragt man sich schon, wer dieser Mensch ist, der sich diese Träume erfüllt hat.

Eine nette, sehr beeindruckende Person, wie ich finde.

**Alpamayo, Huscaran , Mont Blanc,** um die Liste noch fortzuführen.

Nun, welche Bergsteiger fallen einem ein, denen man solche Gipfel zutraut?

Allen voran wohl nur einer, der des öfteren im Fernsehen zu sehen ist und auch schon diverse Bücher geschrieben hat. Aber nein, der Mann dem ich meinen Artikel widme, heißt Roland Brand, ein netter Mensch wie du und ich aus einem kleinen Städtchen namens Uffenheim, den die Liebe zu den Bergen hoch hinaus steigen lässt.



Im ganz normalen Leben ist er Hochbautechniker mit Frau und Familie, doch den Jahresurlaub spart er sich auf, um die Berge dieser Welt zu erklimmen, und es sollen noch einige folgen. Den Segen seiner Frau hat er jedenfalls, da sie sich sicher sein kann, dass ihr Mann nicht zuviel riskiert und lieber kurz vor dem Gipfel noch umkehrt, bevor es dafür zu spät ist. Findet er nun noch die richtigen Sponsoren - was sicherlich nicht einfach, aber sehr nötig ist - wird Roland Brand wohl noch auf einigen Gipfeln dieser Welt stehen.

Einen Gipfel - den König - den Höchsten, kann er schon als „erklommen“ abhaken, zumindest den Südgipfel des **Mount Everest**

Anfang Mai 2003 kommt Roland Brand mit sieben Kollegen im Basislager des Mount Everest an. Nun heißt es erst einmal akklimatisieren – *„Man muss sich an die Bedingung der extremen Höhe einigermaßen gewöhnen und dem Körper die Chance geben sich anzupassen“* – und Geduld beweisen. Außerdem hat die Gruppe um Roland Brand noch einige Mediziner dabei, denen sie zu Testzwecken dienen und diesbezüglich auf 5400m noch mit einem Fahrradergometer fahren. Doch als die Tests abgeschlossen sind, kann es endlich losgehen mit dem Aufbau des ersten Hochlagers auf 5900m. Schon dieser Aufstieg weist gefährliche Tücken auf, doch diese meistert die Gruppe glücklicherweise unbeschadet. Schon eine Woche nach Erreichen des Basislagers kann man die Errichtung des zweiten Hochlagers, melden. Doch der Weg führt erst wieder zurück zum Basislager, um sich noch zwei Tage Ruhe zu gönnen. Danach geht es am Lager 1 vorbei zum Lager 2, wo dann zum ersten Mal übernachtet wird. Der nächste Tag führte die Gruppe auf 7300m ins Lager 3 und von dort wieder zurück. – *„Es ist unheimlich schwer für den Körper sich an solche Höhen zu gewöhnen und zu lange auf einer extremen Höhe würde man es nicht aushalten, daher die ständigen Abstiege zum Basislager“* - Da sich das Wetter verschlechtert, müssen die Bergsteiger Geduld beweisen und nach ein paar Tage auf Hochlager 2 abbrechen.

Doch positive Wettermeldungen lassen sie erneut hoffen, sodass dann auch das Hochlager 4 erreicht wird. Dort verschlechtert sich am nächsten Tag das Wetter, sodass die Zelte wieder abgebrochen werden müssen und sogar der Abstieg auf das Hochlager 2 stattfindet. Die Stimmung ist schlecht, bis am Abend vor dem geplanten Abstieg die Nachricht ins Basislager kommt, dass möglicherweise ein neues Schönwetterfenster im Anmarsch sei. Nun gibt es Diskussionen, da die eingeplante Zeit eigentlich schon zu Ende ist, doch man entscheidet sich den Trip zu verlängern, um den Gipfel doch noch zu erreichen. Also werden die schweren Rucksäcke gepackt und wieder nach oben getragen. Nach zwei Tagen erreichen sie wieder Hochlager 4 und alles wird für den nächsten Tag vorbereitet, an dem es um 1 Uhr nachts losgehen soll. Doch der Wetterbericht sagt wieder nichts Gutes voraus und die einzige Chance besteht zweifelsohne darin, schon in wenigen Stunden loszugehen. Diese Chance will Roland Brand und die Gruppe nutzen und so machen sich mit einem 20kg Rucksack, in dem unter anderem die Sauerstoffflaschen untergebracht sind, in dunkler Nacht auf den Weg. Doch schon nach wenigen Metern bemerkt Roland Brand, dass etwas mit seiner Maske nicht stimmt, was ihm später zum Verhängnis werden sollte. Denn als er auf dem Südgipfel steht und einige Fotos machen möchte, stellt er fest, dass er auf Grund seiner defekten Maske nichts mehr sieht und er bricht so kurz vor dem Gipfel ab, da ihm seine Gesundheit wichtiger ist, und lässt sich halb blind von einem Freund hinunterführen.

Doch Roland Brand stand auf dem Südgipfel des Mount Everest auf 8763m Höhe und das wird er sicherlich nie vergessen.

Herzlichen Glückwunsch!



[www.mountains2b.com](http://www.mountains2b.com)  
(Die Seite rund ums Bergsteigen)

